

REGION HEIDELBERG

So erreichen Sie die Redaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 58 00
Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 958 00

E-Mail: region-heidelberg@rnz.de

Ex-Hoffenheimer fühlt sich in der Region wohl

CDU/CSU-Fraktionschef Volker Kauder bei Sommerfest

Mauer/Bammental. (agdo) Sein liebster Fußballverein sei nicht die TSG 1899 Hoffenheim, sondern der FC Bayern München. Das verriet der in Hoffenheim geborene Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Volker Kauder, am Samstag beim Sommerfest der CDU-Ortsverbände Bammental, Mauer, Wiesenbach und Gaiberg bei „Müller Lebensraum Garten“. Die Erklärung lieferte er gleich hinterher: Hoffenheim sei ja erst viel später in die Bundesliga aufgestiegen, da sei er schon längst begeisterter Fan des FC Bayern München gewesen. Und ist es geblieben. Außerdem sei er aus Hoffenheim weggezogen, als er ein Jahr alt war, fügte der 67-Jährige hinzu.

Weit über 150 Besucher wollten sich Volker Kauder nicht entgehen lassen. Darunter auch Bammentals Bürgermeister Holger Karl, Bürgermeisterstellvertreterin Heike Kramer aus Mauer, Helmstadt-Bargens Bürgermeister Wolfgang Jürriens und die ehemalige Abgeordnete im Europäischen Parlament, Diemut R. Theato, sowie die parteilose Landtagsabgeordnete Claudia Martin. Kauder kam mit Personenschützern, vor „Müller Lebensraum Garten“ stand zudem ein Polizeiwagen.

Volker Kauder sei einer der wichtigsten Politiker im Land, sagte der Landtagsabgeordnete und Bammentaler CDU-Ortsvereinsvorsitzende Albrecht Schütte. Auch der hiesige Bundestagsabgeordnete Stephan Harbarth freute sich, Volker Kauder in der Region zu begrüßen. Der Spitzenpolitiker ist mit zwölf Jahren der am längsten amtierende Vorsitzende der Bundestagsfraktion.

Volker Kauder war gut gelaunt und sprach gleich mehrere Themen an. Deutschland sei ein Land der Mieter geworden, stellte er fest. Er plädierte dafür, das zu ändern. Familien sollen sich wieder Eigenheime leisten können. Das soll erreicht werden, indem es keine neuen Steuern, keine Steuererhöhungen und keine Verschärfungen bei der Erbschaftsteuer gebe. Auch das Thema Religionsfreiheit sprach der Politiker an: Er mache sich keine Sorgen, dass mehr Menschen mit dem Islam leben, sondern dass es weniger Menschen gibt, die die christliche Religion leben. Weiterhin plädierte der Politiker dafür, den ländlichen



Ausgerechnet im Baustellenbereich der A 5 brannte am Samstagabend ein Auto. Die Rauchsäule war weithin sichtbar. Foto: Priebe

Tiefschwarzer Rauch stieg auf

Ford brannte auf der A 5 – Familie blieb unverletzt

Sandhausen. (cm) Es sah nach einem Großbrand aus: Eine über Hundert Meter hohe Rauchsäule schreckte am Samstagabend die Menschen in der Region auf. Der tief-schwarze Rauch war weithin sichtbar. Doch es handelte sich gar nicht um einen Großbrand. Die Ursache war ein brennendes Auto auf der Autobahn 5 in unmittelbarer Nähe zur Hardtwald-Raststätte bei Sandhausen – ausgerechnet im dortigen Baustellenbereich. Wie die Polizei mitteilte, war eine dreiköpfige Familie mit einem Ford S-Max gegen 19.45 Uhr auf der Autobahn in Richtung Heidelberg unterwegs, als plötzlich der Motor anfang zu qualmen. Die 34-jährige Fahrerin hielt im Baustellenbereich an, sodass die drei Insassen das Fahrzeug unverletzt verlassen konnten. Bereits kurz darauf stand der Wagen in Vollbrand. Die Feuerwehr konnte nichts mehr retten, das Auto brannte vollständig aus. Dutzende Autofahrer im drei Kilometer langen Stau verfolgten den Brand, die Autobahn war für die Löscharbeiten und das Abschleppen des Autos etwa eine Stunde lang gesperrt. Die Polizei vermutet einen technischen Defekt als Ursache und schätzt den Schaden auf rund 30 000 Euro.

Nach nur zwei Schlägen floss das Bier

Bürgermeister Edgar Knecht eröffnete erstmals das Klosterfest – Sein Vorgänger Heiner Rutsch wurde als Assistent auf die Bühne geholt

Von Jutta Trilsbach

Lobbach-Lobenfeld. Durchs historische Klostertor hindurch strömten die Besucher. Ihr Ziel: die große Bühne. Denn dort wird traditionell das Klosterfest, das einst von Anton Christ initiiert wurde, mit einem Fassbieranstich eröffnet. Wie fast in jedem Jahr verwöhnte Petrus auch an diesem Samstag die Festgemeinde mit einem azurblauen Himmel und schweißtreibenden Temperaturen. Doch für Abkühlung war gesorgt. Auf der Bühne wartete bereits das Eichenfass der Distelhäuser Brauerei auf seinen sprudelnden Einsatz.

Ein großes „Hallo, wie geht’s?“ ging durch die Reihen, als sich Einwohner, Stammesbesucher aus Nachbargemeinden, Freunde und Gäste aus der Partnergemeinde Nempitz begrüßten. Auch die geladene Politprominenz gab sich ein Stelldichein im idyllischen Klosterort.

Die Glocken der rund 900 Jahre alten, romanischen Klosterkirche läuteten um Punkt 12 Uhr am Mittag die Zeremonie ein. Der Männergesangsverein 1885 „Frohsinn“ unter Leitung von Hagen Künzer verbreitete mit munteren Volks-

liedern eine fröhliche Stimmung. Man war schon gespannt, wie der neue Rathauschef Edgar Knecht wohl seinen ersten Fassbieranstich beim Klosterfest meistern würde.

Aber erst einmal kamen die Gruß- und Dankesworte. Das Gemeindeoberhaupt begrüßte Vertreter beider Kirchengemeinden, die Bundestagsabgeordneten Lars Castellucci (SPD) und Stephan Harbarth (CDU), den Landtagsabgeordneten Albrecht Schütte (CDU), Kreispolitiker und Bürgermeisterkollegen aus Nachbargemeinden sowie die Ehrenbürger der Gemeinde, Doris Ebert und Ludwig Edinger. Im Besonderen dankte Knecht den Anwohnern für das Bereitstellen der Grundstücke, den Blumenpaten des Klostergartens für die Pflege sowie allen Vereinen und Organisatoren für ihr ehrenamtliches Engagement. Er betonte, dass sich die Investition in die Sanierung des Ortsteils Kloster mit seinen idyllischen Plätzen mehr als gelohnt habe: „Wir sind stolz auf unser historisches Aushängeschild, die Klosterkirche, und den Klostergarten, der auch für standesamtliche Trauungen genutzt wird“, sagte Knecht und lud zu einem zünftigen



Die regionale Politprominenz scharte sich um Edgar Knecht (vorne 3.v.r.). Foto: Trilsbach

Programm bei Musik und Schmaus ein (siehe auch Artikel unten).

Dann band er sich die Schürze um und näherte sich dem Fass. Doch zur Überraschung rief er: „Ich bitte Heiner Rutsch auf die Bühne!“ Sollte der Altbürgermeister etwa noch einmal ehrenhalber den Hammer schwingen? Schließlich genießt

der „Loffelder“ jetzt als Pensionär das rege Festtreiben. Keineswegs, Edgar Knecht holte ihn lediglich als „Assistenten“ hinzu und trieb schwuppiwupp den „Hohne“ profihaft mit zwei Schlägen ins Bierfass. Das Bier schäumte in die Krüge. Das 28. Klosterfest war damit offiziell eröffnet.

Rund ums Kloster lockte die Versuchung

Essen, Musik oder Kunsthandwerk: In Lobenfeld gab es viel zu entdecken

Lobbach-Lobenfeld. (tri) Ein Bummel über das Klosterfest (siehe Artikel oben) ist in jeder Hinsicht ein Vergnügen. Die herzliche Gastfreundschaft der Vereine, Musik für jeden Geschmack und geführte Touren durch die Klosterkirche ließen am Wochenende wieder mehr als 1000 Besucher ins Klosterdorf strömen. Das einmalige historische Ambiente in einem bäuerlich geprägten Umfeld zieht die Menschen immer wieder an. Plätschern-de Brunnen, romantische Innenhöfe, kühle Scheuern, der Klostergarten und idyllische Plätze zu Füßen des Gotteshauses laden zum Verweilen ein.

Auch lohnt sich ein kurzer Trip durch die Gastronomie: In der „Geiß“-Scheune labte man sich an Rindfleisch mit Meerrettich in der Florianstube der Freiwilligen Feuerwehr. Die Kuchen beim katholischen Kirchenchor und bei den Landfrauen waren alle selbst geba-

ckelt. Schupfnudeln mit Sauerkraut und sonntags ein Weißwurstfrühstück und Weinzenbier mundeten. Zur Verdauung noch ein Schnäpschen bei den Kerworborsch.

Richtig knackig voll wurde die große Scheune am Samstagabend, als die Kultband „Die Kleinen Egerländer“ mit Schlagern aufspielte. Zur Rockmusik von „The Prinz Connection“ und „Gonzo’s Jam“ groovten die Fans bis in die Nacht. Zum Frühschoppen am Sonntag unterhielt die Band „Sunshine and Fun“, während der Waldwimmersbacher Musikverein die Besucher am Nachmittag mit flotter Blasmusik in Stimmung brachte.

An beiden Tagen führte Doris Ebert unermüdet durch „ihr Wohnzimmer“ – durchs Kloster und die Klosterkirche, wo auch Gottesdienste stattfanden. Ein reines Schmöcker-Vergnügen war der große

Bücherflohmarkt der evangelischen Kirchengemeinde Waldwimmersbach.

Beim Kunsthandwerkermarkt boten 28 Standbetreiber ihren Waren wie aparte Glaskunst, ideenreiches Holzspielzeug, gesunde Kerzen oder kreative Töpferwaren, modische Textilien, Selbstgenähtes, Gefilztes oder Gestricktes, Naturhaarbürsten und Lederartikel, feine Essige und Öle sowie schicken Schmuck an. Seit vielen Jahren ist auch Brigitte Krämer mit ihrer Marionettenmanufaktur dabei. Die Lobenfelderin stellt Marionetten und Teddys in aufwändiger Arbeit in ihrer Werkstatt her. Die Köpfe der Marionetten bestehen aus Modelliermasse und werden von ihr liebevoll modelliert und geschnitzt, das Spielkreuz aus Holz gefertigt und die Kleider selbst genäht. „Es ist mehr als nur mein Hobby, es ist Leidenschaft“, erzählte sie und zeigte ihren „Gustav“ und Teddy „Klaas“.



Eintrag ins Goldene Buch (v.l.): Mauers CDU-Gemeindeverbandsvorsitzender Edgar Lutz, Bürgermeister Holger Karl, Volker Kauder, Stephan Harbarth und Albrecht Schütte. Foto: A. Dorn

Raum zu stärken und den Ausbau des schnellen Internets zu fördern. Kauder schneit auch das Thema Elektrofahrzeuge und Automobilindustrie an: 40 Millionen Autos fahren auf deutschen Straßen, davon 16 Millionen Dieselfahrzeuge. Das könne man nicht einfach ändern, sagte der Politiker. Immer wieder brandete Applaus auf. Die Besucher genossen die Veranstaltung bei einem Glas Wein oder einem anderen Getränk. Die Stimmung war locker.

Bei der anschließenden Fragerunde fühlten die Besucher dem Politiker auf den Zahn. So wollte jemand wissen, warum weiterhin Waffen nach Saudi Arabien geliefert werden, obwohl doch die Ursachen der Flüchtlingsnot bekämpft werden sollten. Volker Kauder gab zu, dass es hier ein Dilemma gebe. Denn wenn Deutschland die Waffen nicht liefere, dann werde es Nordkorea tun. Und das wolle man vermeiden. Ein anderer Besucher verstand nicht, dass auf wichtige Themen, wie die derzeitige Staatsverschuldung von fast 2,4 Billionen Euro, nicht eingegangen wurde.

Volker Kauder trug sich in das Goldene Buch der Gemeinde Bammental ein, das Holger Karl mitgebracht hatte. Als Geschenk erhielt er ein Apfelbäumchen, das er in seinem Garten pflanzen werde. Wenn er mal wieder in der Region sei, werde er berichten, wie der Baum gewachsen sei, versprach der Politiker. Nach dem offiziellen Teil ging Kauder von Tisch zu Tisch und plauderte locker mit den Gästen.



An den Ständen rund um das Kloster boten Kunsthandwerker ihre Waren feil.



Brigitte Krämer hatte ihre selbstgemachten Marionetten und Teddys mitgebracht. Fotos: Trilsbach

KURZ NOTIERT

Hubschrauber über der Bergstraße

Dossenheim/Schriesheim. (cm) Über eine Stunde lang, so berichtete ein Dossenheimer, habe in der Nacht auf Sonntag ein Hubschrauber über der Bergstraßengemeinde gekreist. Tatsächlich galt der Polizeieinsatz aber dem Steinbruch in der Nachbargemeinde Schriesheim, wie ein Polizeisprecher sagte. Und der Auslöser war kurios: Weil ein Anwohner gegen 20.45 Uhr das Leuchten einer Taschenlampe sah und ein SOS-Zeichen vermutete, rief er die Polizei. Da eine Notlage nicht ausgeschlossen werden konnte, wurde ein Hubschrauber angefordert, der gegen 23.45 Uhr den Steinbruch absuchte und nichts entdeckte. Daraufhin meldete sich ein 23-jähriger Schriesheimer bei der Polizei, weil er fürchtete, der Auslöser für den Einsatz zu sein. Er hatte drei Stunden zuvor im Steinbruch etwas mit der Taschenlampe gesucht.

Der Innenminister kommt

Leimen. (aham) Bundesinnenminister Thomas de Maizière kommt in die Große Kreisstadt. Am Dienstag, 29. August, spricht er im Weingut Adam Müller in der Adam-Müller-Straße 1 zum Thema „Für ein Deutschland, in dem wir frei und sicher leben“. Die Veranstaltung der Leimener CDU beginnt um 14 Uhr. Zunächst halten die CDU-Bundestagsabgeordneten Stephan Harbarth und Karl A. Lamers ein Grußwort, der Minister wird gegen 14.30 Uhr erwartet.

Puppentheater: Petterson und Findus

Sandhausen. (aham) Geschichten von Petterson und seinem Kater Findus bringt das Kindertheater Noldin auf die Puppenbühne. Das Stück für Kinder und Erwachsene ist am Dienstag, 29. August, ab 16 Uhr im katholischen Gemeindezentrum in der Wendelinusstraße 5 zu sehen.